

Die geplanten Neubauten des Klinikum 2 und später auch Klinikum 3 (Campus Gesundheit), werden voraussichtlich 1,7 Milliarden Franken kosten. Zur Unterstützung der Finanzierung ist ein staatliches Darlehen von 300 Millionen Franken vorgesehen.

Angesichts der bisherigen Erfahrungen mit Bauprojekten im Kanton besteht jedoch die Gefahr, dass die Kosten höher ausfallen und die Bauzeit länger dauert als geplant. Dies könnte die finanzielle Stabilität des Projekts gefährden. Das Universitätsspital könnte trotz des Darlehens Schwierigkeiten haben, die Baukosten aus eigenen Erträgen und mit marktüblichen Krediten zu decken. Dies wird durch den kürzlich veröffentlichten Verlust von 50 Millionen Franken zusätzlich erschwert.

Ein leistungsfähiges Universitätsspital ist für die Region unerlässlich. Um die Finanzierungskosten zu senken, könnte der Kanton dem Universitätsspital entgegenkommen und – ähnlich wie bei der Universität Basel – eine Kreditsicherungsgarantie gewähren. Dies würde bessere Konditionen auf dem Finanzmarkt ermöglichen und die Kosten reduzieren.

Der Kanton muss sich jedoch der Risiken bewusst sein. Eine weitere Unterstützung könnte als Bevorzugung des Universitätsspitals gegenüber Privatspitälern gewertet werden. Diese sind ebenfalls wichtige Leistungserbringer, und es ist entscheidend, dass sie fair behandelt werden.

Für den Grossen Rat ist Transparenz bei der Finanzierung dieses Grossprojektes unerlässlich. Regelmässige Berichte über Baufortschritte und Kosten sowie externe Kontrollen sind notwendig.

1. Ist der Regierungsrat überzeugt, dass das bisher vorgesehene Finanzierungsmodell tauglich ist, die über viele Jahre anfallenden Ausgaben finanzieren zu können?
2. Geht der Regierungsrat davon aus, dass es keine zusätzlichen Gelder des Kantons brauchen wird, um die geschätzten Kosten für funktionsfähige Klinik-Neubauten von 1,7 Milliarden Franken begleichen zu können?
3. Ist vorgesehen, mit einer Kreditsicherungsgarantie - ähnlich wie bei Bauvorhaben der Universität Basel – mitzuhelfen, die Finanzierungskosten des USB für Fremdkapital zu senken?
4. Besteht Bereitschaft, den Grossen Rat regelmässig über die Baufortschritte und die aufgelaufenen Kosten zu informieren?
5. Gibt es im zuständigen Gesundheitsdepartement ausser der ursprünglich beabsichtigten Wandlung des Darlehens Planungen zur Finanzierung dieser Vorhaben, falls das vorgesehene Konzept nicht erfolgreich umgesetzt werden kann bzw. die Kosten höher sein werden als heute kommuniziert?
6. Kann der Regierungsrat nachvollziehen, dass seitens der für die Bevölkerung auch wichtigen Privatspitäler Kritik an der Darlehensgewährung für das USB laut wurde, weil Wettbewerbsverzerrungen befürchtet werden?
7. Ist beabsichtigt, die deutlichen Meinungsverschiedenheiten mit den Privatspitälern, die bei der Kreditgewährung an das USB evident wurden, fair und einvernehmlich beizulegen?

Raoul I. Furlano